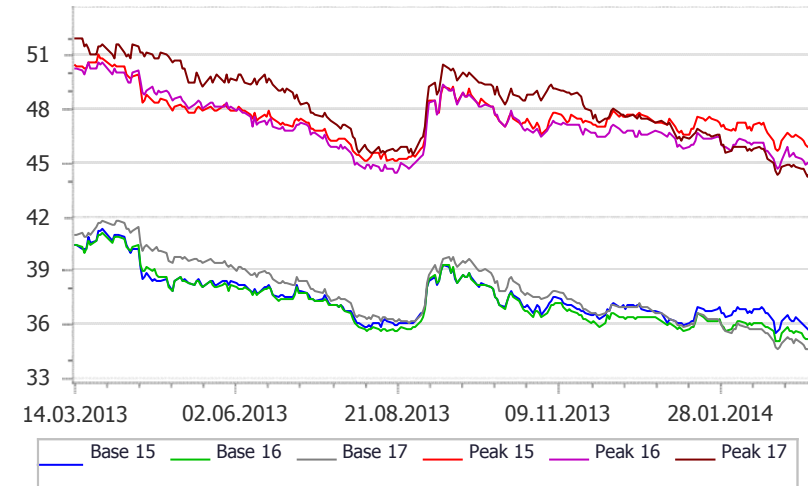


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh		Ausblick*
Kalenderjahr 15	35,55		45,84		↓
Veränderung zur Vorwoche	-0,79	-2,2%	-0,70	-1,5%	
Veränderung zum Vormonat	-1,20	-3,3%	-1,27	-2,7%	
Kalenderjahr 16	35,04		44,87		↓
Veränderung zur Vorwoche	-0,54	-1,5%	-0,43	-0,9%	
Veränderung zum Vormonat	-0,90	-2,5%	-1,23	-2,7%	
Kalenderjahr 17	34,50		44,40		↓
Veränderung zur Vorwoche	-0,55	-1,6%	-0,38	-0,8%	
Veränderung zum Vormonat	-1,13	-3,2%	-1,35	-3%	

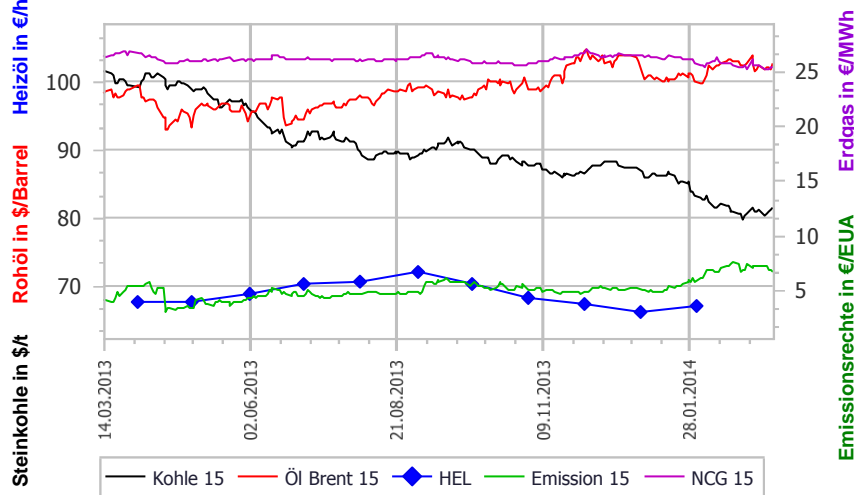
*Die Tendenz gibt die Einschätzung für die Entwicklung in der 12. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 15 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 15 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 15 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 15 in €/EUA (EEX)	
Stand am 14.03.2014	102,62		81,45		25,326		6,62	
Veränderung zur Vorwoche	0,19	0,2%	0,27	0,3%	-0,249	-1%	-0,65	-8,9%
Veränderung zum Vormonat	-0,09	-0,1%	-0,43	-0,5%	-0,377	-1,5%	-0,34	-4,9%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

In der vergangenen Woche führte zunächst eine hohe Solareinspeisung zu Beginn der Woche, später dann eine hohe Windeinspeisung zu niedrigen Spotpreisen. Zunächst dürften hohe Windeinspeisungen die Spotpreise weiter belasten, bevor zum Wochenende mit abflachenden Windniveaus zu rechnen ist. Die konventionellen Verfügbarkeiten bleiben nahezu stabil. Insgesamt bleibt die Angebotssituation ausgesprochen entspannt, was sich voraussichtlich in schwachen Settlements niederschlagen dürfte.

Für das Frontjahr gaben die Preise für Base und Peak leicht nach. Der Preisrückgang ist u.a. mit fallenden Preisen im Bereich CO₂-Emissionen zu erklären. Die Verknappung des Angebotes hat nicht zu den erwarteten Preisanstiegen im Bereich CO₂ geführt. Sollte Kohle nicht weiter steigen und CO₂ weiterhin schwach sein, kann Strom u.U. weiter zurückfallen.

In der vergangenen Woche führte die Unsicherheit an den Rohölmärkten dazu, dass die Preise in einer engen Preisspanne gehandelt wurden. Schwache Konjunkturdaten aus China und eine schwächere Industrieproduktion in den Euroländern ließen den Ölpreis unter Druck geraten. Die Sorge bezüglich einer weiteren Eskalation in der Ukraine wiederum wirkte nach dem Referendum wieder stützend auf die Preise.

Die Gaspreise gaben am Montag weiter nach, Krim-Referendum und der Ausfall einer norwegischen Plattform hatten keine stützende Wirkung. Mit einer Erdgasknappheit ist in den nächsten Monaten nicht zu rechnen. Die Versorgungslage ist gut und die Speicher sind ausreichend gefüllt. Alles in allem ist wahrscheinlich in den nächsten Wochen und Monaten eher mit einer bearishen Situation bei den Gaspreisen zu rechnen.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 18. März 2014